

Kalt und heiß – Feuer und Eis

(Abendmusik-Meditation Juli 2021, Lengler: Die Musik lud zum Zuhören bzw. auch zum Nachsinnen bezüglich der Thematik ein)

Eingangsmusik:

(Begrüßung) Das Spüren von Temperaturunterschieden begann mit unserer Geburt. Aus dem gleichmäßig temperierten Mutterleib wurden wir ins Kalte, Helle gepresst... Kalt – heiß, Feuer und Eis, lebenslang beeinflussen sie Befinden und Lebensmöglichkeiten alles Lebendigen weltweit – kein Wunder, dass KALT und HEIß auch metaphorisch bedeutsam wurde... Angesichts der drohenden Klimakatastrophe befeuern aktuell extreme Wetterauschläge wie Hitzewellen, Kälteeinbrüche, Dürren und Hochwasser wie nie zuvor die politischen Debatten. In religiösen Texten kommt eher Feuer vor als Eis, z. B. im Pfingstgeschehen, das auch das Eingangslied besingt.

(Lied EG 136, 1-2: O komm, du Geist der Wahrheit)

(Kalt- heiß real) Lebensvollzüge werden stets von Temperaturen mitgeprägt: Wechselwarme Tiere benötigen Wärme, um bewegungsfähig zu sein. Wir kennen Erfrierungen und Hitzschläge, Fieber bei Krankheiten, Hitzewellen in den



Wechseljahren. - Feuer und Eis bestimmten die Erdgeschichte, was z. B. in Island noch unmittelbar erlebbar ist, wo Vulkanismus neben oder sogar unter kilometerdicken Gletscherfeldern arbeitet. Über Millionen von Jahren bestimmten Naturkräfte, wer Überlebenschancen hatte im Wandel der Kälte und Hitze. Heute ist es vor allem menschliches Wir-



ken, das zu Klimaveränderungen mit ruinösen Auswirkungen für Pflanzen, Tier und Menschen führt. Jüngst erlebten verheerende Brände in vielen Teilen der Welt, bei uns zerstörendes Hochwasser. Was lösen diese Naturphänomene bei mir aus?

Musik

(Kalt – heiß symbolisch) Eine warme oder kalte Atmosphäre, auf etwas heiß sein, -die kalte Schulter zeigen oder jemanden kalt liegen lassen, heiße Blicke werfen oder eben kalte, gegen die man sich schützen muss: überall sind die Pole heiß und kalt in unsere Sprache eingebaut, was bei der extremen körperlichen Betroffenheit von diesen Polen nicht verwundern kann: kalt/ Eis steht für Starre, heiß für Bewegung, je heißer, je mehr und je größere Bewegungen... worauf bin ich derzeitig heiß? Und was lässt mich kalt?

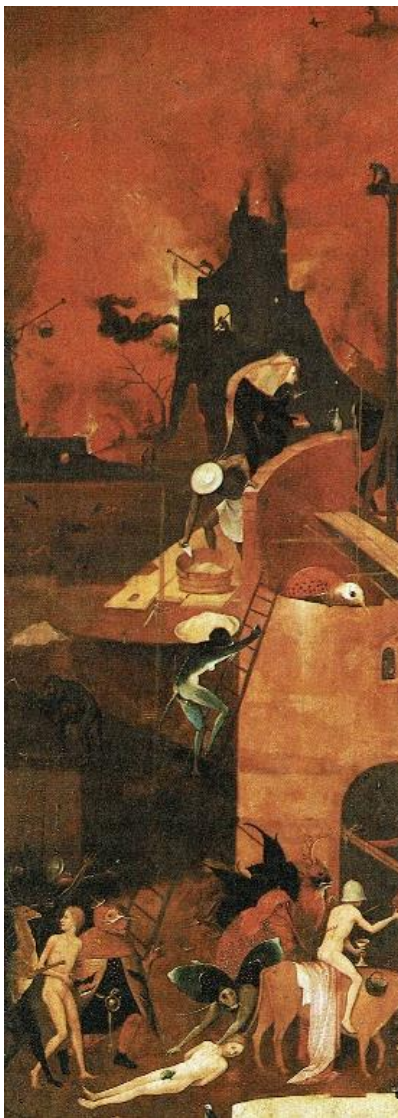


Bezogen auf Haltungen zum kulturellen Wandel spricht man von kalten und heißen Kulturen: Kalte Kulturen sind bestrebt, ihr traditionellen Merkmale möglichst unverändert zu bewahren, während heiße Kulturen – je heißer, desto stärker – umfassende und tiefgreifende Modernisierungen vorantreiben. In kalten Kulturen passen sich die Menschen in ihrer Lebensweise den Zyklen der

Natur an, frieren (*angesichts unvorhersehbarer Risiken eine besondere Weisheit!*) bewusst den kulturellen Wandel ein, weil sie der menschlichen Erneuerungskraft grundsätzlich misstrauen. Heiße Gesellschaften vertrauen dagegen auf die Erfindungskraft eines sich zunehmend beschleunigenden technischen Fortschritts. Sie versuchen, die Natur immer stärker an eigene Bedürfnisse anzupassen. Naturwissenschaftlich-technisches und wirtschaftliches Denken sind Leitlinie und Motor...

Die Älteren kennen beides – aufwachsen damit, dass man isst, was reif ist im Garten. Hühner oder Schwein vertilgen die Reste. Fleisch gibt es nur sonntags. Mit Ressourcen wirtschaftet man sparsam, Verpackung fällt kaum an – man geht mit der Zuckertüte in den Laden und lässt sie dort neu füllen. Kaputttes wird repariert bzw. aus Altem wird Neues gemacht. Man benötigt kaum einen Mülleimer... Die Lebensvollzüge in der Mangelwirtschaft der Nachkriegszeit ähnelten eher den Mustern einer kalten Gesellschaft. Und heute? Agrarsteppen, Schotterflächen, Müllberge und so schnelle technische und organisatorische Veränderungen, dass sich viele abgehängt fühlen: Die hitzige Modernisierung produziert massenweise Hilflosigkeit, gerade bei alten Menschen. - Was verbinden wir mit Kindheitserfahrungen einer die Traditionen bewahrenden Lebensweise? Und was macht die hitzige Moderne der Gegenwart mit uns?

Musik



(Kalt – heiß in der Bibel) In der Bibel werden Kälte oder Eis selten erwähnt. Von Feuer bzw. Hitze ist dagegen oft die Rede, sicher die Folge der geographischen Lage. GOTT wird im Hiob-Buch als der benannt, der auch Eis und Hagel schuf. Als einer, der Feuer und Schwefel regnen lässt, der durch Feuer etwas reinigt oder aber verbrennen lässt, wird GOTT dagegen oft gezeigt, auch mit zerstörerischer Kraft: Blut, Fett und Opfertiere werden verbrannt, ebenso Widersacher, Städte und Götzenbilder wie das goldene Kalb. -



Aber GOTT spricht auch aus dem Feuer wie z.B. in der Dornbusch-Geschichte oder leitet sein Volk als Feuersäule. Räder aus Feuer werden zu Elias Entrückung erwähnt. Und Der Prophet Jesaja kündigt an, dass GOTT einen Geist schicken werde, der ein Feuer anzünde... Die Ambivalenz des Feuers lebt auch in den Bildern der Wirkungsgeschichte fort. Auch biblisch schon steht Feuer für Ansteckung zu Neid, Hass und Wut, aber ebenso auch positiv für ansteckende Begeisterung. Die Pfingstgeschichte nimmt die Verheißung des Jesaja auf. Der Geist Gottes erscheint in Zungen wie von Feuer.

In der Dorfkirche Lenglern signalisieren Fackeln im Chorraum die Hoffnung auf Geistbegabung für die Gemeinde.





Gottes Geist soll wie Feuer brennen und anstecken. Nur, wer für etwas brennt, – vermag andere anzustecken....

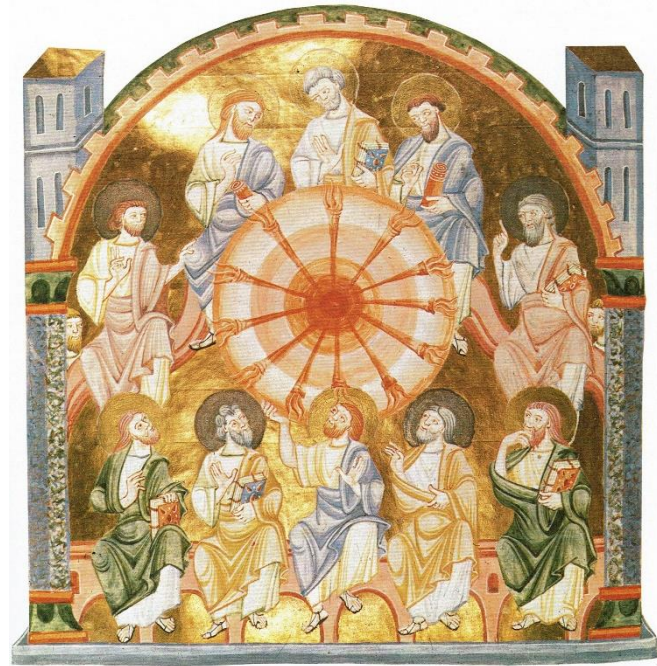
St. Martin, Patron dieser Dorfkirche, war offenbar angesteckt von diesem Feuer der Liebe...

Wer oder was hatte oder hat für mich ansteckende Wirkung?

Für was habe ich gebrannt?

Und was hat sich daraus entwickelt?

(Lied EG 603, Ins Wasser fällt ein Stein)



(Kalt – heiß in Beziehungen, Geschichten) Am häufigsten kommen kalt und heiß in alltäglichen Redewendungen oder auch in Literatur in Bezug auf menschliche Beziehungen vor.

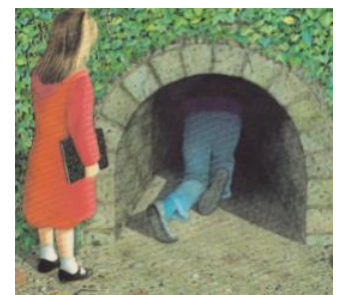
Was passiert, wenn ein Mensch seine innere Wärme verliert, wenn sein Blick zunehmend kalt wird?



Hat es nicht Ähnlichkeiten mit dem, was bei Eisregen an einer Scheibe passiert?



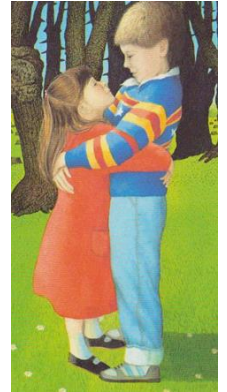
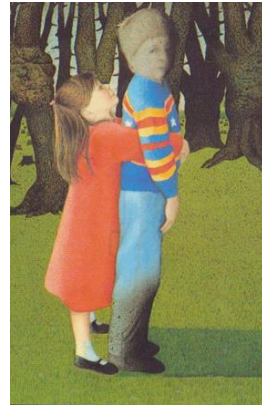
Die Eisschicht erschwert zunehmend die Wahrnehmung: Das Bild des Gegenübers wird immer undeutlicher, - irgendwann kann man das Gegenüber gar nicht mehr wahrnehmen. In Hauffs Märchen „Das Kalte Herz“ wird dieser Prozess beschrieben: Der Kohlenmunk-Peter kann – nachdem er dem Teufel sein lebendiges Herz überließ - an nichts mehr Anteil nehmen und keine Liebe mehr empfinden. Das Märchen zeigt auch, wie schwer es ist, Erlösung zu finden, also das lebendige Herz wieder zurückzuerlangen. - Im Bilderbuch „Der Tunnel“ wird dieser Prozess der Erstarrung und der Erlösung von der Starre anschaulich gezeigt. Da ist ein Geschwisterpaar, Junge und Mädchen, mit sehr unterschiedlichen Interessen und Charakterzügen. Die beiden streiten sich permanent. Eines Tages eskaliert der Streit in der Wohnung wieder so heftig, dass die genervte Mutter die Geschwister ins Freie schickt. Auch dort können sie nichts Konstruktives miteinander anfangen. Fremd und fern sind sie einan-



der. Der Junge setzt sich schließlich in die Unterwelt ab, während das Mädchen lesend zurückbleibt. Als der Bruder gar nicht mehr zurückzukommen scheint, entschließt sich die Schwester nach langem Zögern, ihm nachzugehen.

Es schaudert ihr vor der Unterwelt, aber sie wagt es. Nachdem sie den Tunnel durchkrochen hat, landet sie in einer gruselig-angsterregenden Welt. Trotz ihrer Ängste macht sie sich auf die Suche nach ihrem

Bruder. Als sie ihn schließlich findet, scheint alles zu spät zu sein: Ihr Bruder ist zu einer Säule erstarrt. Sie könnte jetzt umkehren, sich sagen: „Dem ist nicht mehr zu helfen.“



Aber sie bleibt und schlingt die Arme um ihn – lange, sehr lange – und er taut auf, langsam, ganz langsam. Ihre geduldige Wärme lässt sein Eis schmelzen, - verwandelt ihn. Und sie finden zueinander... Geduldige Liebe kann Eis schmelzen lassen. Wer es erlebte, wird vielleicht für andere ansteckend...

Vielleicht kenn wir dies Geschehen der Erstarrung oder auch der Erlösung aus der Erstarrung aus unserem eigenen Erleben oder dem nächsten Umfeld. Lassen wir uns Zeit, dem Nachzusinnen...

Musik

Dass Mensch mitten im Alltag zur Quelle göttlichen Feuers für andere werden, dafür gibt u. a. Dorothee Sölles Gedicht der oben ein weiteres Beispiel:

Der Ofen“

Als Jacob klein war hat er zeitungen ausgetragen
sie lagen im korb vorn am fahrrad
im winter war es früh dunkel und regnete
einmal stürzte jacob mit dem rad
der korb fiel um und die abendausgaben
lagen nass und verdreckt auf dem boden

Jacob war elf und es war sein erster job
er muss zuhause angerufen haben konnte aber nicht sprechen
dann kam sein vater sie hoben die nassen papiere auf
zuhause sagt jacob hat vater sie einzeln aufgefaltet
und auf den ofen gelegt zum trocknen
er hat mich ganz fest umarmt sagt jacob
er hat nie gesagt dass es nicht wichtig sei
alles wurde warm und trocken
dann fahren wir zusammen im auto

und mit schwingung warf er die getrockneten zeitungen
in die offenen loggien der vorstadthäuser

Als jakob diese geschichte erzählte
konnte ich den geruch
von nassem dreckigen zeitungspapier das trocknet
nicht aus der nase kriegen
außerdem fiel mir der martin luther ein
der gott einen backofen voll liebe nannte
daran habe ich eigentlich selten gezweifelt
nur dass ich oft nicht wusste
wo der ofen stand

(Verrückt nach Licht, 1992, 2. Auflage, S.165)

Vielleicht mögen Sie - bezogen auf Ihr Leben oder das von Ihnen Nahestehenden Menschen - Freude und Dank oder Schmerz und Trauer oder Hoffnung und Segenswünsche ausdrücken im stillen Gebet. Wir lassen uns Zeit dazu bei Musik.

Musik

(Gemeinsames Gebet. Segen)

Musik zum Ausgang

(Anna-Katharina Szagun)

